

Pressemeldung

Sperrfrist: 10. Dezember 2015, 16:30 Uhr

Gesellschaftliche Teilhabe der Menschen soll gestärkt werden

Feierliche Unterzeichnung des Weiterbildungspaktes im Literaturhaus, Stuttgart

Vertreterinnen und Vertreter der zuständigen Ministerien und eine große Zahl von Weiterbildungsträgern unterzeichneten am 10. Dezember 2015 im Literaturhaus Stuttgart den Weiterbildungspakt Baden-Württemberg. Staatssekretärin Marion von Wartenberg (Kultusministerium) und Staatssekretär Klaus Peter Murawski (Staatsministerium) wiesen auf die Bedeutung des Paktes für die Zukunft Baden-Württembergs hin. Zu den Unterzeichnern gehörten u.a. auch die beiden evangelischen Landeskirchen, die beiden (Erz-)Diözesen und die ev.methodistische Kirche. Ebenso unterzeichneten die beiden großen Träger der allgemeinen Weiterbildung den Pakt: Der VHS-Verband und die KiLAG.

Der Weiterbildungspakt war bereits im Koalitionsvertrag der grün-roten Landesregierung angekündigt. Er steht im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Enquete-Kommission „Fit für das Leben in der Wissensgesellschaft“ und mit dem daraus resultierenden Bündnis Lebenslanges Lernen (BLLL), das 2011 gegründet wurde.

Der Weiterbildungspakt nennt als erstes großes Ziel die „Erhöhung der politischen, sozialen und kulturellen Teilhabe, insbesondere von bildungsbenachteiligten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum“. Als eine weitere wesentliche Aufgabe beschreibt er die „Integration einer großen Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Bildung, Aus- und Weiterbildung“.

Die KiLAG war in die Entstehung des Paktes gemeinsam mit dem VHS-Verband von Anfang an eingebunden. Als Trägern der allgemeinen Weiterbildung ging es diesen beiden Organisationen vor allem um die Einbeziehung einer nicht-funktionalen, Werte bezogenen und an Entwicklung ausgerichteten Bildung neben den notwendigen Formen beruflicher und wissenschaftlicher Weiterbildung. Diese Einbeziehung ist gelungen. Die

allgemeine Weiterbildung erfährt im Pakt eine ausdrückliche Würdigung ebenso wie die Familienbildung.

Gleichzeitig macht der Pakt auf Zukunftsaufgaben aufmerksam und beschreibt Notwendigkeiten der Weiterbildung als konkrete Ziele. Dabei geht es gleichermaßen um „niederschwellige Bildungsangebote“ wie um die Schaffung von „Orten und Zeiten der gemeinsamen Suche nach Orientierung und Handlungsperspektive“.

Bildung ist nicht umsonst zu haben

Bildung kostet Geld. Und das Geld ist eine gute Zukunftsinvestition für das Land. Denn ein rohstoffarmes Land wie Baden-Württemberg hat als stärkste Kraft die Menschen, die in diesem Land leben. In diesem Sinne enthält der Pakt auch das Versprechen, die Weiterbildung weiter zu fördern und bei der allgemeinen Weiterbildung innerhalb der nächsten Jahre den Bundesdurchschnitt der Förderung zu erreichen.

Der Vorsitzende der KiLAG, Dr. Michael Krämer, wies am Rande der Unterzeichnung darauf hin, dass der Pakt für die kirchliche Erwachsenenbildung Bestätigung und Ansporn zugleich ist: Bestätigung, weil die Inhalte, Formen und Orte kirchlicher Erwachsenenbildung darin ihren angemessenen Raum haben; Ansporn, weil der Pakt auf die Bedeutung von Bildung für Bildungsbenachteiligte aufmerksam macht und die KiLAG hier seit geraumer Zeit nach neuen Wegen sucht.

MK